

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Anzeige
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serföz, Kaufmann, Schmetzgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Roosevelt oder Parker?

In den Vereinigten Staaten von Amerika gehen die Wogen der Wahlbewegung zur Zeit hoch und stürmisch, und immer lauter und heftiger erschallt der Wahrspruch: Sie Republikaner! Sie Demokraten! Sie Roosevelt! Sie Parker! Nachdem der republikanische Nationalconvent in Chicago und der demokratische in St. Louis getagt und der Erstere den bisherigen Präsidenten Roosevelt, der zweite den Richter Parker zum Candidaten nominirt hat, ist der Wahlkampf in sein letztes entscheidendes Stadium getreten.

Die Präsidentenwahl ist in den Vereinigten Staaten von Amerika eine indirekte und sie erfolgt auf vier Jahre. Am ersten Dienstag des November, diesmal also am 1. November wählt das Volk die Wahlmänner, die ihrerseits nachher den Präsidenten wählen. Jeder Staat wählt so viele Wahlmänner, als er Vertreter im Senat und im Abgeordnetenhaus des Bundescongresses hat.

Fällt somit rein formell die Entscheidung über die Wahl des Präsidenten erst am 8. Februar nächsten Jahres, so ist sie doch thatsächlich schon am 1. November gegeben, da die Parteistellung der Wahlmänner von vornherein bekannt ist und diese, wenn ihre Wahl auch gesetzlich frei ist, doch auf ein bestimmtes politisches Programm und damit auf die Person des Präsidentschafts-Candidaten gebunden sind.

Das Prophezeien ist zwar ein gefährliches Handwerk, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Wahlcampagne für die republikanische Partei, die von vornherein den gewaltigen Vortheil hat, daß sie im Besitze der Macht und damit der größeren Agitationskraft und der stärkeren Agitationsmittel ist, einen günstigen Ausgang nehmen wird.

bestanden die Hauptschlagworte des Kampfes in der Währungsfrage, in der Zollfrage und in der auswärtigen Politik. Die Republikaner traten für die Goldwährung, für den Schutzoll und für den Imperialismus, d. h. für ein entschiedenes Auftreten in der auswärtigen Politik ein.

Diesmal zeigt der Wahlkampf insofern ein verändertes Bild, als die Demokraten so ziemlich der Schicksals-Theoreschluß an der Zugkraft des „weißen Metalls“ verzweifeln und mit dem Silber ihren alten Führer Bryan über Bord warfen. Auch in ihrem Kampf gegen den sogenannten Imperialismus haben die Demokraten, eingeschüchtert durch die Volksstimmung, erheblich nachgelassen.

Daß das Programm der Demokraten, die sich aus den verschiedenartigsten, vielfach in sich zerfahrenen Bestandtheilen, nämlich aus den früheren Sklavenbaronen, aus den Kleinbürgern und aus einem Theil der Arbeiter zusammensetzen, so unklar und verschwommen ist, das ist das Glück der Republikaner, deren Programm nicht viel klarer und bestimmter lautet, die aber gegenüber den Demokraten den Vorzug der größeren Geschlossenheit, der besseren Parteioorganisation und des volkshühneren Candidaten, nämlich Roosevelt's, haben.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 8. August.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand eine lange Liste von Verhandlungs-Gegenständen auf der Tagesordnung; das Programm enthielt nicht weniger als 29 Punkte, zum größten Theile Vicinalbahn-Vorlagen. Ueber den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Matrifelgesetzes entpant sich ganz unerwartet eine Discussion.

Ferner wurden flott erledigt: der Gesetzentwurf über die administrative Neueneinteilung der Gemeinden Győrújváros und K'valu, der Gesetzentwurf über die Aufnahme der Obligationen der Hauptstadt Budapest unter die pupillarsicheren Anlagepapiere, der Bericht über die Einverleibung gewisser Wiesenflächen des Dedenburger Comitats in das Gebiet des Raaber Comitats, der Gesetzentwurf über die Inarticulirung der internationalen

Convention betreffend den Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel. Einen Aufenthalt gab es bei der ersten der zwölf Vicinalbahnen. Baron Raas beantragte es, daß Vicinalbahn-Concessionen erteilt werden, ehe die bestehenden Vicinalbahn-Gesetze abgeändert sind.

Diese Ausführungen befriedigten den Abgeordneten Baron Raas noch nicht, er verlangte, die Regierung soll einen Präklusivtermin bestimmen, bis zu welchem sie die Novelle zum Vicinalbahnen-Gesetze einreichen werde. Auf dieses Ansinnen konnte sich Graf Tisza in Abwesenheit des betreffenden Ressortministers natürlich nicht einlassen, wohl aber versicherte er, daß die Regierung die Revision der bezüglichen Gesetze für eine dringende Aufgabe betrachte.

Nun erst konnte die betreffende Vicinalbahn-Vorlage angenommen werden; ebenso wurden noch elf andere Vicinalbahn-Vorlagen, ein Bericht des Bibliotheks-Ausschusses und mehrere Berichte des Schlußrechnungs-Ausschusses ohne Debatte erledigt.

Damit war auch die Tagesordnung erschöpft und konnte die Sitzung um 1 1/2 Uhr geschlossen werden.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 10. August.

Nach den Bestimmungen der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. d. eingereichten Vorlage über die Bedeckung des auf Ungarn entfallenden Theiles des außerordentlichen 38 Millionen-Credits wird das Vorgehen des Finanzministers genehmigt, wonach er zur Bedeckung dieses Credits den auf Ungarn entfallenden Theil von 13,072,000 Kronen aus den Cassenbeständen an den gemeinsamen Finanzminister ausbezahlt hat.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und England eine Convention betreffs der Interessen der Monarchie in Egypten zum Abschluß gebracht wurde. Der wesentliche Inhalt der Erklärung besteht nach der „Wiener Allg. Ztg.“ darin, daß erstens Oesterreich-Ungarn rückhaltlos die Position anerkennt, die sich England in Egypten gesichert hat, wogegen zweitens England den österreichisch-ungarischen Staatsbürgern in Egypten alle jene Begünstigungen

Feuilleton.

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Baldow (17. Fortsetzung.)

Das blaßgelbe, unschöne Gesicht, die gerunzelte Stirne, die seit zusammengepreßten Lippen, um deren Winkel tiefe Linien eingegraben sind — Runen, die von harter Arbeit, von Schmerz und Entbehrungen erzählen, lassen den jungen Mann vor der Zeit gealtert erscheinen.

Vor ihm auf dem Tische liegt ein offenes, ärztliches Besteck und weiterhin, in einem Blechkasten, das Haupt eines Mannes, am Halswirbel vom Kumpfe getrennt.

Der Student der Medicin, welcher hier seine Studien macht, ist Gaetano Pisani.

Ein Zeitraum von über vierzehn Jahren ist verflossen, seit der Mord an Albina Ronero begangen worden.

Aus dem schwächigen, blaffen Knaben, der am Sterbebette der Mutter das schreckliche Geheimniß vernommen, daß sein Vater ein Mörder sei, ist ein Mann geworden. Doch es war eine Jugend ohne Freude, ohne die Rosen der Liebe, die ja auch auf dem Wege der Vermissten erblühen.

Gaetano starrte düster vor sich hin, das Secirmesser war seiner Hand entsallen und das Auge des Geistes sah statt des bärtigen Männerkopfes dort, welcher, dem Spital der „Unheilbaren“ entnommen, ihm als Studienobject gedient, ein bleiches, engelshönes, aber abgezehrtes Gesichtchen auf dem Schmerzenslager ruhen, das bald schon ihr Sterbelager werden mußte — denn die Kranke litt an unheilbarer Lungenschwindsucht.

Zwei schwere Thränen rannen über die Wangen des jungen Mannes und in bitterem Schmerz biß er die Lippen zusammen.

Die Kranke, mit welcher seine Gedanken sich unaufhörlich beschäftigten, war seine junge Schwester Carlotta, — eine liebliche Menschenblume, zu zart und fein gebildet für die rauhen Lebensstürme, verweht im Lenz des unchuldigen Daseins, gebrochen von der Hand eines unbarmherzigen Geschicks.

Endlich erhob sich Gaetano — die Großmutter hatte sich stöhnend auf ihrem Lager bewegt, das aus einem alten Strohsack und einigen gestrichelten Wolldecken bestand, welche auf dem feuchten Boden in einer Ecke des Gemaches aufgeschichtet waren. Vielleicht hatte der, wenn auch schwache Lichtschein das Auge der Greisin geblendet und sie ermuntert.

Gaetano wollte nicht, daß sie den Totenkopf erblickte, denn um die arme alte Frau nicht zu erschrecken, betrieb er seine anatomischen Studien nur bei Nacht. Er beschloß deshalb, sein hartes Lager aufzusuchen, welches in einer an das nächste Zimmer stoßenden dunklen Kammer gleichfalls auf dem Boden bereit war.

Vorsichtig tastete er sich an der Wand entlang, er mochte der Unglücklichen dort auch nicht eine Secunde des Schlummers rauben, der ein Vergessen ihres Elends war.

Und die alte Frau, welche dem Sturm widerstanden, der die junge Roie langsam entblättert hatte, entschlummerte wieder, während ihre Lippen ein Gebet murmelten für die arme Seele ihres gerichteten Sohnes. Als die Witwe Pisani nach langer, beschwerlicher Reise, die meistens zu Fuß gemacht wurde, in Neapel angekommen war, stand Gaetano in seinem fünfzehnten Jahre.

Ausgestattet mit tüchtigen Kenntnissen, da durch den Geistlichen seines Heimatortes dem aufgeweckten Knaben gründlicher Unterricht erteilt worden war, hatte Gaetano beschloßen, sich dem Studium der Medicin zu widmen, für das er von jeher eine leidenschaftliche Vorliebe bewiesen hatte.

Aber wie es möglich machen, mit Schwester und Großmutter zu leben, die nöthigen Bücher zu kaufen und die Professoren zu zahlen?

Selbstverständlich blieb dem wissenschaftlichen Jüngling kein anderer Ausweg übrig, als allen seinen vielen Lebensgefährten — das heißt, er

mußte irgend eine Beschäftigung suchen, die es ihm ermöglichte, so viel zu verdienen, um die notwendigen Ausgaben zu bestreiten. Dies war freilich nicht leicht und es vergingen Monate zwischen Hoffnung und steter Enttäuschung, ehe der Jüngling, dessen Neßfers keineswegs einnehmend genannt werden konnte, einen Schreiberposten mit geringem Gehalte erhielt.

Einer jener seltenen Zufälle, die nichtsdestoweniger im Menschenleben so oft vorkommen und meist verhängnisvoll in die Geschicke Einzelner eingreifen, hatte es gefügt, daß Gaetano mit Tommaso Basileo in Verbindung getreten war.

Von einem dienstwilligen Raabarn hatte er vernommen, daß der Notar einen Schreiber suche. Der Mann hatte hinzugefügt, daß Basileo wegen seines Geistes verrufen sei und auch nur ein geringes Gehalt gäbe, doch Gaetano war nicht in der Lage, große Ansprüche zu erheben, nachdem er sich stets vergebens da und dort gemeldet hatte, wo es eine Arbeit gab, die er verrichten zu können glaubte.

Der Weg zu dem Bureau des Notars war nicht weit ab von der Wohnung Gaetano's; so gab er sich denn auch sogleich dahin, um sich vorzustellen.

Mit mürrischem Wesen empfing der Geizige den Aspiranten auf den maagern Posten eines Schreibers in seinem Bureau und erst nachdem er sich durch geschickte Kreuz- und Querfragen überzeugt hatte, daß der Jüngling, von bitterer Noth gedrängt, eine Beschäftigung suche, machte er ihm eine Offerte, die sicher kein Anderer angenommen hätte.

In der That hörte auch Gaetano mit schmerzlichem Erstaunen die Summe nennen, für welche er von 8 Uhr Früh bis 11 und dann von 2 bis 8 Uhr Abends in der dumpfigen Schreibstube des Geizigen Acten copiren sollte. Da aber auf seinen beschneidenden Einwand der Notar ihm kurz den Rücken wandte und ihn gehen ließ, entschloß sich der Vermste und nahm die Stelle an.

Basileo hatte lange nicht einen so vergnügten Tag gehabt, und händererbend berechnete er, wach' gutes Geschäft er heute mit dem Studenten der Medicin gemacht habe, da er demselben noch bedeutend weniger ge-

6769/1904. IV. alisp. sz. [701] 1-1

Arverési hirdetmény.

Szobenvármegye hivatali helyiségeinek fütésére 1904.05. évre szükségeltető 200 (kettőszáz) köbméter usztatlan, kemény tűzfűszállitásának biztosítása czéljából 1904. évi augusztus hó 22. napján délelőtt 11 órakor ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A közelebbi adatok a „Szobenvármegye hivatalos lapja“ 32-ik számában közzétett hirdetményben foglaltatnak.

Nagyszében, 1904. évi augusztus hó 4-én.

Reissenberger s. k., alispán.

Sz. 357/1904. [698] 1-1

b. végreh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszébeni kir. járásbíróságnak 1903. évi V. 1413. sz. végzése következtében Dr. Tenner Pál aradi ügyvéd által képviselt Magyarádi és mènesi bortermelők szövetségének javára nagyszébeni Hartmann Márton ellen 296 Korona és járu-lékaai erejéig 1904. évi június hó 18-án foganatosított kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 798 Kor. 20 fill.-re becsült következő ingóságok, u. m.: külön-féle házi butor és vendéglői berendezés, 1 fegyver-állvány, 1 golyófegyver, 1 Lankasterfegyver, italok, hordók és egyébek nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a nagyszébeni kir. járás-bíróság 1904. évi V. 579/6. számú végzése folytán 233 Kor. 9 fill. tökétkövetelés, ennek 1903. évi június hó 14. napjától járó 5% kamatai, váltódíj és eddig összesen 48 Kor. 80 fillérből bírólag már megállapított költségek erejéig Nagyszébenben alperes lakásán és üzletében „Nagyipiac“ 9. sz. alatt leendő eszközésére 1904. évi augusztus hó 12-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingó-ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet igé-rőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az előtérvezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is el-rendeltetik.

Nagyszében, 1904. évi július hó 27. napján.

Philp Gusztáv, kir. bír. végrehajtó.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 5. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaften der Maria Theresia geb. Pusztas in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 19. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaften des Johann Sara in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 29. September bei der Klausenburger Forstdirection Mehrausbot-Verhandlung wegen Verkaufes von Holzbeständen in den Sarlanper Forsten.

Vom Klausenburger Bezirksgerichte an die Frau des Franz Szelnai, zur Tagfahrt am 6. September zu erscheinen.

Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe an Tiziana Bancja, zur Tagfahrt am 11. October zu erscheinen.

Vom Klausenburger Gerichtshofe an Susanna Kocspat geb. Szilagyi, zur Tagfahrt am 29. October zu erscheinen.

Vom Kezdivásárhelyer Gerichtshofe an Sarah Szabó, ihren Aufenthaltort bis 3. August 1905 bekanntzugeben.

Annahmen.

Vom Kezdivásárhelyer Gerichtshofe, daß die Curatel über Koloman Szabó aus Kezdivásárhely aufgehoben wurde.

Vom Székelyváradbeliger Gerichtshofe, daß der Concurs gegen János Tibád in Székely-Udvárbely aufgehoben wurde.

Vom Bistritzer Gerichtshofe, daß Daniel Steine aus Pejan unter Curatel gestellt wurde.

Vom Gföhrerger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Auftheilung der Eugen Simon'schen Concursmasse in Gföhr am 28. September stattfindet.

Den beliebten

Ellischauer Schmetten - Käse

liefert die

(560) 36-40

Wirtschafts-Direction Ellischau.

Post Silberberg, Böhmen,

unter geschützter Marke.

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindererzogen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(181) 70-78

Tafeltrauben!

früheste, vollkommen reif, franco jeder Post, franco Verpackung 5 Kilo-Postkorb . . . Kronen 4.—, Tafel-Pflirsche oder Birnen 5 Kilo . . . 4.—, Tafel-Apfel oder Ringloten 5 . . . 3.—, Blüthen-Schleuder-Honig . . . 5 . . . 6.60

Petrovits & Pantits, Weingutsbesitzer Verseetz (Südungarn).



P. T. Die

Gastwirthschaft „Drei-Eichen-Bräu“ Kleiner Ring Nr. 23

habe ich vom 1. August an zur verantwortlichen Führung übernommen. — Indem ich diesen Gastwirthschafts-Wechsel hiemit zur gefl. Kenntniznahme bringe, bitte ich, Getränke und Speisen preismäßig haltend, mich mit geehrtem Besuche vertrauensvoll beehren zu wollen.

Ein großes Gastzimmer für geschlossene Gesellschaften und Vereine mit Billard steht zur Verfügung.

[700] 1-3



Wilhelm Zay.

Junger Mann

mit kaufmännischer Vorbildung (absolvirter Handels-schüler), der Buchführung und Correspondenz (ungarisch und deutsch) mächtig, wird als Practikant per sofort aufgenommen. Zukunfts-Laufbahn.

Offerte erbeten unter Adresse: „Branyieskai Erdökezelőség“, Gyulafehérvár.

Tafeltrauben und Pflirsche

Wir liefern in 5 Kilo-Postkörbchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie:

Tafeltrauben 5 Kilogr. zu K 3.—, Pflirsche 5 „ „ „ 5.—

Sigmund Deutsch & Co., Szabadka, Ungarn, Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.

[703] 1-20

Zu vermieten

im Palais Habermann (Bretterpromenade) per sofort:

2 Geschäftslocale mit anstoßendem Wohnzimmer (eventuell zu vereinigen); per 1. October 1904:

1 Wohnung im II. Stock mit 4 Zimmern, Küche und Zugehör;

im Hause Rothenthurmstrasse 3 per 1. October 1904:

1 Wohnung im I. Stock mit 4 Zimmern, Vorzimmer, Küche und Zugehör.

Näheres in der Brauerei Habermann.

Gebirgs-Tafeltrauben

Postkörbchen zu 5 Kilogramm franco (nach Deutschland unverzollt) jeder Poststation gegen Einleitung des Betrages:

3-6 Sorten K 4.—, Feinst Muscat-Sorten 5.—, Weintrauben, 2 Sorten 3.40, Gur-Trauben, 1 Sorte, blau 3.—, „Dithello“, blau, von September an 2.60

Feiner ab Bahnhof Verseetz (Verseetz), Filgut in Kisten zu 10 Kilogramm sortirt wie oben: Kronen 6.40, 8.40, 5.40, 4.60, 3.90.

Val. Neukomm's Söhne, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

[681] 2-3

Essig

in vorzüglicher Qualität billigt zu haben beim

alleinigen Erzeuger in Hermannstadt Friedrich Messe, Fingerlingsplatz 9.

[495] 11

Privat-Unterricht

ertheilt [702] 23 pens. Pfarrer Andreas Fisi

Knaben und Mädchen der vier Elementar-Classen in allen Lehrgegenständen in und außer dem Hause, auch an solche, die die Schule nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zusammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für Einzelne pro Stunde 50 Heller.

Auch empfiehlt er sich als Lehrer in Violin, Zither u. s. w. pro Stunde 50 Heller.

Bahngasse Nr. 12.

Reform-Lyceum Matura bis zwei Jahre kürzeste, vollständige und erfolgreiche Ausbildung zur Gymnasial- und Realischul- für Erwachsene von 16 Jahren aufwärts. — Eigenes vereinfachtes Lehrsystem. Beste Fach-professoren unter der Leitung eines ehem. Universitäts-Assistenten. Vormittags-, Nachmittags- und Abendcurse. Auch Einzel-Unterricht und Correpitionen. Abendcourse 14 Kronen Pensionäre. [661] 4-10 Wien, IX., Marktgasse 8.

Färbergasse Nr. 14. Kundmachung. Ich gebe dem geehrten p. t. Publicum höflich bekannt, daß ich auf dem Territorium Nagyszében das Baumeister-Gewerbe in jedem Fache auszuüben beabsichtige. Ich übernehme die Ausarbeitung von Bauplänen und Kostenboranschlägen, die größten und kleinsten Baulichkeiten bei solider und geschmackvoller Durchführung, kleinere und größere Adaptierungs-Arbeiten, kleinere und größere Reparaturen welcher Art immer bei solider, prompter und billiger Ausführung. Ich stelle somit das ergebenste Ersuchen an das p. t. Publicum, mit meinen Aufträgen mich zu beehren und bemerke noch, daß sich meine Baukunst auch auf Brückenbauten erstreckt. Aufträge für jede Art Fesen werden gleichfalls übernommen, solid und ge-wissenhaft bei billigen Preisen durchgeführt. [627] 7-25 Anton Paul, Baumeister.

Schicht-Seife Marke: Hirsch Schlüssel Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen. Ueberall zu haben! Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt. [423] 11-34

Sirolin Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei: Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische Bronchitis, Keuchhusten und namentlich auch in der Reconvalescenz nach Influenza empfohlen. Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von K 4.— per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist. F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). [580] 6-52